

0·0422 g der bei 105° getrockneten Substanz gaben 0·0078 g Kupferoxyd.

In 100 Teilen:

	Gefunden	Berechnet für $(C_9H_{10}NO_3)_2Cu$
Cu.....	14·8	15·0

Die Substanz ist somit zweifellos Tyrosin. Die Menge, in welcher dieselbe aus verschiedenen Proben frischer Wurzeln erhalten wurde, war immer nur eine geringe. Läßt man bei der Fällung des Asparagins den Niederschlag einige Zeit mit der überstehenden Flüssigkeit in Berührung, so geht das Tyrosin mehr oder weniger vollständig in den Niederschlag. Aus den grauen Mutterlaugen vom Asparagin, die bei weiterer Konzentration noch etwas von diesem auskristallisieren lassen, gewinnt man noch einen restlichen Anteil desselben, wenn man wieder mit Bleiessig fällt und das Filtrat von dem sehr starken Bleiniederschlag mit Schwefelwasserstoff behandelt, filtriert und eindampft.

Konzentriert man das wässrige Extrakt der Selleriewurzel bei gelinder Wärme und fällt denselben noch warm mit zirka 4 Volumen absoluten Alkohol, so erhält man einen dicken, schleimigflockigen, asparaginhaltigen Niederschlag und aus dem nach kurzem Stehen davon getrennten, noch warmen goldgelben Filtrat scheiden sich in der Kälte nach und nach reichliche Mengen von nur wenig gelb gefärbtem, aber mit etwas Asparagin gemengtem Mannit in schönen, nadelförmigen Kristallen aus.

Zu bemerken wäre noch, daß Leucin, dessen Vorhandensein nach dem des Tyrosins vermutet werden durfte, in den von uns untersuchten Wurzelproben nicht nachgewiesen werden konnte.